

Medienmitteilung

scienceindustries

Nordstrasse 15, Postfach, CH-8021 Zürich

09.03.2016 Anzahl Seiten: 01

Ja zu Studie über Glyphosat: Vorhandene Daten auswerten, Diskussion versachlichen

Eine seitens der Behörden erstellte Studie über Glyphosat soll in der Schweiz Basis für eine sachliche und frei von Polemik geführte Diskussion über den Wirkstoff bilden. Die Gruppe «Agrar» von scienceindustries unterstützt das betreffende Postulat der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK). Die Studie muss verfügbare aktuelle und wissenschaftliche Daten auswerten und analysieren. Nur so ist sicher gestellt, dass der politische Auftrag auch zum nötigen Ergebnis führt: Zu einer informierten und auf wissenschaftlichen Daten basierenden Diskussion über Anwendung und Einsatz von Glyphosat in der Schweiz.

Die Schweizer Pflanzenschutzindustrie verfolgt die internationale wie die Schweizer Diskussion über Glyphosat, dessen Einsatz und mögliche Auswirkungen. «Eine Versachlichung der Diskussion tut Not», sagt Michael Matthes, Leiter Umweltschutz Sicherheit Technologie. «Glyphosat gehört zu den am besten geprüften Substanzen. Die heute beschlossene zusätzliche Untersuchung soll zu einer Versachlichung der Debatte beitragen. Wir sind besorgt darüber, wie mit polemischen und nicht faktenbasierten Argumenten und Behauptungen versucht wird, einen Wirkstoff und damit einen ganzen Industriezweig in Verruf zu bringen.»

Deshalb ist die seitens der nationalrätlichen Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK) eingebrachte Forderung (Postulat), mögliche Glyphosatrückstände in Lebensmitteln, Tierfutter sowie in Urinproben der Bevölkerung zu untersuchen und auch Alternativen aufzuzeigen, grundsätzlich begrüssenswert. Der Aufwand für eine solche Studie ist jedoch beträchtlich. Aktuelle vorliegende wissenschaftliche Untersuchungen sind daher mit einzubeziehen. Ebenfalls sollten die Resultate der Glyphosat-Untersuchungen stets eine Beurteilung ihrer gesundheitlichen Relevanz aufgrund der aktuellen Einschätzung durch die Gesundheitsbehörden umfassen.

Die Gruppe «Agrar» betont: Die Studie muss dazu beitragen, möglicherweise nicht faktenbasierte oder gar falsche Behauptungen richtig zu stellen. So belegen mehrere aktuelle Studien, dass Glyphosat im Urin von Menschen in allen Fällen «weit unterhalb gesundheitlich bedenklicher Dosen» liegt. Eine Studie des Bundesinstitutes für Risikobewertung BfR (Februar 2016) zeigt, dass in Muttermilch keine Rückstände des Wirkstoffs nachgewiesen werden konnten. Per November 2015 hat ferner die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) den Wirkstoff untersucht. Die EFSA hält fest, dass «es sehr unwahrscheinlich ist, dass von Glyphosat eine Krebsgefahr ausgeht».

Auskünfte:

Marcel Sennhauser, Leiter Kommunikation

marcel.sennhauser@scienceindustries.ch, Tel. +41 44 368 17 44, #scienceindustries

Über die scienceindustries Gruppe Agrar: Die scienceindustries Gruppe Agrar vereint Spezialisten im Bereich Pflanzenschutz der Mitgliedunternehmen von scienceindustries, Wirtschaftsverband Chemie Pharma Biotech. Ihre rund 250 Mitgliedfirmen sind hauptsächlich in der Forschung, Entwicklung, Herstellung oder dem Verkauf von pharmazeutischen Spezialitäten, Vitaminen, Pflanzenschutzmitteln, industriellen Spezialchemikalien sowie Aromen und Riechstoffen tätig.